

lunge in dem schoppen bey dem hoffichin gelegin, wenne ich obgnanter Heinrich bedurffe meyne pferde dor yn zeu stallen, dyweile ich lebe, das ich das macht habin sal, vnde wenne ich meyne pferde dar yn nicht stalle, so had iß der probst, prior vnde dy sampnunge in yrer macht ire pferde dor yn zeu stallen. Des zeu eynem warem bekenthniß — gegeben noch gotes geburt viherczenhundert iör, dornoch im einvndefirczigisten iare an dem montage noch sente Johannis tage des heiligen tewfers vnsers hern.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 273. 1444. 23. Febr.

Johannes Arnoldi die czit statschriber zcum Hayne vnde Nickil Arnolt gebrudere mitteburgere zcum Hayne *bekennen, dass sie eynen vetter vnde frund gehabit haben gnant Michel Golis seliger gedeckenisse, der denne zeu Miessen in dem closter zeu sente Affran von dem leben zeu dem tode kommen ist, und der wirdige vnde die gestrengen er Caspar von Schoneberg techand zeu Miessen, Heinrich von Slynicz vnde Caspar Czigelheym uff eyne vnde uff die andir sythe der gestreng vnde die ersamen Jhan von Gorgewicz, Hans Rost, Mathis Messersmid burgere zcum Hayne, einen Vertrag abgeschlossen haben, wornach der Probst Joh. Grufewicz und der Convent ihnen 10 Schock Groschen gezahlt und sich verpflichtet haben* den gnanten Michel Golis seligen jerlichin mit vilgen vnde mit selemessen offenbar zeu beghen vnde in den brieff der toden schriben zculassin, daz man vor en bittet also als sy die andern selen lassen schriben vnde vor die bitten, vnde vns eynen brieff daruber geben. *Die Brüder Johannes und Nickil Arnoldi versprechen für sich und ihre Erben weitere Ansprüche an das Kloster nicht zu machen; ouch ap ymande den gnanten er Johannes Grufewicz ader den conuend darvmb mit rechte anlangen wurde von mageschaft wegin vnde sich des verstorbin frundes meynte nher anzucuzihne mit rechte, denne wir darzcu weren vnde das denne dem selben durch recht daz zcugesprochen wurde vß geheiter dingbanck, daz er nher were dem verstorben frunde denne wir, daz doch nicht gesyn kan, ydoch so geben wir vns daryn durch gelympes wille, daz man dirkennen sal daz wir nicht vngerecht syn wollen, wie wol wir daz in rechte nicht bedorften, so globin wir egnanten Johannes vnde Nickil Arnoldi gebrudere er Johannes Grufewicz prabiste vnde synen conuent sulche summa geildes czwelff schock gr. wederzcugeben ꝛc.* Zcu warem bekentenisse so haben wir obingnanten Johannes vnde Nickil Arnoldi gebrudere Franczen Rudolffs burger zcum Hayne ingesigil mit wissen in desen offen brieff lassen drucken, des wir hiran gebruchen wen wir nicht eygens haben, vnde ich gnanter Francze Rudolff bekenne, daz mich die gnanten brudere gebeten haben myn ingesigil vor sye hiran zeu drucken, der gegeben ist nach Cristi gebort virczenhundirt iar darnach in dem virvndevirczigisten iare am suntage Estomihi nach kathedra Petri.

Nach dem Orig. auf Papier mit dem aufgedruckten Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 274. 1444. 15. Juli.

Petrus probist, Johannes Stoyan prior, Sifridus Rëynsberg der eldeste, Balthasar Thubenheim pharrer, Johannes Kotteler kuchemeyster, Cristofferus Czygeler vnde dye gancze samenunghe des closters senthe Affran *bekennen, dass sie gegeben und vererbet haben* dem fromen manne Peter Czickeritzzer mitteburger zeu Missin vnde alle seynen erbin vnde erbnemen eynen